

Jüdisches Denkmal eröffnet

Das Welterbe Bamberg ist um ein Denkmal reicher: Dokumentationszentrum zur Mikwe eröffnet

► **BAMBERG.** Im Herzen des Welterbes Bamberg ist in den letzten Jahren das „Quartier an den Stadtmauern“ entstanden – ein lebendiges Viertel mit Wohnen, Leben, Übernachten, Arbeiten und Einkaufen.

Auf dem Areal befinden sich neben Stadtmauerresten aus dem 13. und 15. Jahrhundert und weiteren Einzeldenkmälern eine Mikwe (jüdisches Ritualbad) aus dem ersten Drittel des 15. Jahrhunderts und ein barockes Wohnhaus aus dem 18. Jahrhundert, für das jüdische Bewohner nachgewiesen sind.

Beide Denkmäler sind steinerne Zeugen der jüdischen Geschichte in diesem Viertel. Um das jüdische Leben in historischer Zeit zu vermitteln, wurde

am authentischen Ort der Mikwe ein kleines Dokumentationszentrum entwickelt, das nun eröffnet wurde (früher Hellerstraße 19, jetzt „An den Stadtmauern 5-7“).

Für die Öffentlichkeit wird es ab 5. April jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet sein. In einem Erklärfilm wird die Geschichte des jüdischen Viertels in diesem Areal bis ins 18. Jahrhundert erzählt werden.

Der erste Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde, Martin Ariele Rudolph, begrüßt das Ergebnis dieses Projekts, das nach einer längeren Entwicklung entstanden ist: „Wir haben uns leidenschaftlich für die Erhaltung und öffentliche Präsentation dieser geschichts-

trächtigen Denkmäler eingesetzt.

Sie sind Geschichtsspeicher und Erinnerungsort zugleich. Mit der Mikwe können wir künftig das älteste, noch sichtbar vorhandene Denkmal unserer jüdischen Gemeinde in Bamberg präsentieren – ein wertvolles Kleinod jüdischer Stadtgeschichte.“

Vorstandsvorsitzender Stephan Kirchner resümiert: „Mit dem Erhalt und der Erlebarmachung der Mikwe haben wir unter Beweis gestellt, dass die Sparkasse Bamberg fachgerecht und sehr sensibel mit Denkmälern umgeht. Ich danke allen Beteiligten für die erfolgreiche Planung und Umsetzung des Projekts.“



V.l.: Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Stephan Kirchner, Oberbürgermeister Andreas Starke, Sandra Simovich, Generalkonsulin des Staates Israel, Landrat Johann Kalb, Martin Ariele Rudolph, Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde, und Zweiter Bürgermeister Dr. Christian Lange bei der Eröffnung des Dokumentationszentrums.

Foto: PR